

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1932

524 (9.11.1932) Morgenausgabe

Beruft Göring den Reichstag ein?

m. Berlin, 8. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die wenigen Sätze, die Reichskanzler von Papen im feiner Rebe vor den ausländischen Pressevertretern zur inneren Politik gesprochen hat, enthalten wohl die Richtlinien, nach denen er auch auf Grund seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten die Entwicklung weiter zu treiben beabsichtigt. Feindliche Ohren könnten aus dem Bemühen, den Gegenjag zwischen Demokratie und autoritärer Regierung wegzutreten, einen sachlichen Rückzug ableiten. Soweit hat Herr von Papen wohl sicherlich nicht gehen wollen. Es kam ihm mehr auf das Positive an, die Möglichkeiten einer Verständigung zu schaffen und die Verhandlungen mit den Reichsparteien vorzubereiten, um auf dieser Grundlage den Versuch zu machen, ob unter Beibehaltung des jüdischen Programms eine parlamentarische Untermauerung der Präsidialregierung denkbar ist. Auch bei dieser Gelegenheit hat Herr von Papen wieder unterstrichen, daß Personenfragen keine Rolle spielen, daß er also bereit ist, zurückzutreten, sobald sich das als notwendig erweist.

Herr von Papen hat den Gedanken der „wirklich nationalen Konzentration“ wieder in die Debatte geworfen, den der Zentrumsführer Kaas ja vor den Wahlen schon hat anflingen lassen, der allerdings auf allen Seiten eine durch Parteidurchdringung nicht beflüglichte nationale Diktatur und ein starkes Verantwortungsbewusstsein dem Staat gegenüber voraussetzt. Die Neuerungen aus den Parteilagern, die dazu vorliegen, können freilich nicht sehr viel Vertrauen erwecken.

Auch die taktisch Behandlung erfordert große Vorsicht, weil ohnehin die Gefahr besteht, daß das Kabinett bei den Kontingenzen bei nächster Gelegenheit auseinanderplatzt. Eine solche Krise möchte aber Herr von Papen vermeiden, weil er bis zum Abschluß der Verhandlungen mit den Parteien die Einheitlichkeit dieses Kabinetts wahren will, um dann in voller Freiheit dem Reichspräsidenten Vorschläge machen zu können, die entweder auf den Rücktritt des Kabinetts oder auf die Ausweichung einzelner Minister, unter Umständen einschließlich des Kanzlers, hinauslaufen. Zur Klärung aber braucht er Zeit. Er kann indessen eine Überraschung erleben, wenn die Gerüchte recht behalten würden, die von einer Initiative des neuen Reichstags wissen wollen. Es scheint, als ob dem Präsidenten Göring nahe gelegt ist, mit der Einberufung des Reichstags nicht bis zum 6. Dezember zu warten, sondern vorher aus eigener Machtvollkommenheit die Einberufung zu verfügen. Das ist geschäftsordnungsmäßig möglich; allerdings könnte die Regierung dem entgegenarbeiten, indem sie die Fristen zur Annahmeverfügung der Wahl hinauszieht. Bedenkt wird eine solche vorzeitige Einberufung des Reichstags nicht gerade dafür sprechen, daß bei den Parteien ernsthafte Abstechen zur Verständigung bestehen.

Ein weiteres Mandat für die NSDAP.

○ Berlin, 8. Nov. Der Kreiswahlleiter des Wahlkreises 28 (Franken) hat dem Reichswahlleiter ein berichtigtes Ergebnis gemeldet, das um 1.981 gültige Stimmen höher ist als das zuvor gemeldete. Der Anteil der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei an dieser Stimmenzahl beträgt 18.82. Die Berichtigung wirkt sich dahin aus, daß der NSDAP ein weiteres Mandat auf ihrer Reichsliste zufällt. Die Gesamtzahl ihrer Abgeordneten beträgt nunmehr 196. Der Reichstag umfaßt damit insgesamt 583 Abgeordnete.

SA. und SS. im Saargebiet verboten.

* Saarbrücken, 8. Nov. Von der NSDAP wurde dieser Tage im Saargebiet ein Flugblatt mit scharfen Angriffen auf die Regierungskommission verteilt. Die Regierungskommission hat nunmehr auf die seit langem bestehende Verordnung, wonach im Saargebiet militärische und militärräumliche Organisationen verboten sind, zurückgegriffen und am Dienstag die SA und SS der NSDAP verboten.

Eine Ausschüttung bei der Geschäftsstelle der NSDAP, die mehrere Stunden dauerte, hat nach einer Mitteilung der Polizei keine besonderen Ergebnisse gehabt.

Gronaus Ankunft verzögert sich.

Berlin, 8. Nov. Der Weißflieger von Gronau teilt aus Genua in einem Funkruf mit, daß er bei dem schlechten Wetter über den Alpen keinen Start verschoben hat.

Das Dampfschiff.

Von
Hans Gäfgen.

An einem schönen Tage des Jahres 1817 stieg aus der Postkutsche in Konstanz ein junger Mann. Er trug eine gewichtige Mappe unterm Arm und fragte nach einem guten Gasthaus. Am nächsten Tage aber konnte man Herrn Georg Bodmer am See, am sogenannten Schiffmacherplatz, unterhalb des „Schäffle“, wundervoll sehen und da dort eine Welt stehen bleib.

Er sprach mit dem Schiffmacher, die dort eifrig am Werk waren, und zeigte ihnen Pläne und Zeichnungen, die er in seiner Mappe entnahm.

„Also Ihr seid bereit, Meister, mit Euer Schiff, sobald es vollendet ist, zu überlassen?“ fragte er einen alten, weißbartigen Schiffmacher.

„Sawohl, Herr Bodmer, gegen den ausgemachten Preis.“ Dann vergingen ein paar Wochen. Immer wieder ging Bodmer zur Post, um zu fragen, ob nicht für ihn eine Sendung aus England eingetroffen sei.

„Ja, um was es sich denn handle?, fragte der Postmeister eines Morgens ungeduldig.

Um ein Geheimnis, lieber Mann, das mich und ganz Konstanz berühmt machen wird!, lautete die Antwort des Davongetretenen.

„Er spinnt, er spinnt“, sagte der Postmeister leise vor sich hin, ehe er sich anderen Dingen zuwenden.

Das Schiff war vollendet, aber das Wichtigste fehlte: Die in England bestellte Maschine, die nach den Angaben Fultons gebaut werden sollte, der schon vor zehn Jahren mit Dampf über amerikanische Gewässer gefahren war.

Sie kam nicht, die Maschine, nur ein Brief der Lieferfirma langte an, worin zu lesen stand: Man danke für die Bestellung, die Maschine lagere in Köln, wo sie Herr Bodmer, gegen Zahlung des ausgemachten Preises, abholen lassen könne.

Der wurde der tüchtige Mann verlegen und wußte nicht, was tun. Ganz anders hatte er, der ja keine Mittel besaß, sich die Sache gedacht in seinen, von Kaufmännischen Erwägungen nicht allzu beschwerden Gedanken: Das Dampfschiff sollte fahren, sollte viel Geld einbringen, und von den Einnahmen wollte er Schiff und Maschine dann bezahlen.

Auch lief der Mann von Pontius zu Pilatus, wie man zu sagen pflegt, legte seine Pläne vor und bat um Förderung.

Man lachte ihn aus, man verspottete ihn.

Es ging ihm ähnlich, wie hundert Jahre später einem anderen Deutschen im Bodenseegegend, der, was Bodmer auf dem Wasser plante, in der Luft ausführten wollte.

Endlich gelang es ihm, nach schier endlosen Bemühungen, wenigstens den Kaufpreis für den Schiffsrumpf zusammenzubekommen, und es war für ihn ein solzer Augenblick, als das Schiff seinen braunen Leib in den See sentzte.

Aber dabei sollte es auch bleiben.

Immer noch Verkehrsablage in Berlin.

Die BVG kündigt weiteren 1500 Arbeitern.

m. Berlin, 8. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nachdem die zentrale Streitleitung in der Nacht zum Dienstag plötzlich mit sofortiger Wirkung den Streik abgeblasen hatte, ist am Dienstag mit Betriebsbeginn der Verkehr auf allen Linien wieder aufgenommen worden. Es hat nur weniger Stunden bedurft, bis der fast drei Tage stillgelegte Verkehr wieder vollständig eingespielt war. Allerdings haben auf den Betriebshäfen noch einige Schupolizisten Dienst tun müssen, doch schon nach kurzer Zeit konnten auch diese Mannschaften zurückgezogen werden, da alles reibungslos ablief. Gleichzeitig ist auch am Dienstag die polizeiliche Ausnahmestellung aufgehoben worden, daß während des Verkehrsstreiks sämtliche zugelassenen Kraftfahrzeuge Tag und Nacht fahren dürfen. Es tritt wieder die alte Regelung in Kraft, wonach der Kraftfahrverkehr sich wie bisher umhinkämpft abwickelt.

Bedauerlich ist aber, daß die Sabotageakte auch in der Nacht des Dienstags und noch während des Dienstags ihre Fortsetzung gefunden haben. An verschiedenen Stellen der Stadt sind wiederum Unfälle auf fahrende Straßenbahnen vorgekommen, wobei die Täter — meist handelt es sich um junge Burgen — größtenteils unerkannt entkommen konnten. Ein be-

sonderes Stückchen haben sich die Kommunisten geleistet, die in der Aderstraße Kinder im Alter von neun bis zwölf Jahren mobil machen und sie dazu anhielten, in die Weichen der Straßendämmen Schrauben und andere Eisenstücke zu legen, um durch jeden Verkehr unmöglich zu machen. Die Kinder konnten bei ihrer Tätigkeit von der Polizei gefasst und auf das Polizeipräsidium gebracht werden. Daraufhin kam es in der Gegend um den Sitz einer Bahnhof zu einzigen Zwischenfällen, die das Einsetzen von Polizeitruppen notwendig machten.

Die Berliner Verkehrsgeellschaft hat am Dienstag außer den schon entlassenen tausend Mann noch weitere 1500 Arbeiter gekündigt. In ihrer Mitteilung über diesen neuen Schritt erklärt die Direktion der BVG, daß sie in ihrem Auftrag an das Fahr- und Werkstattpersonal gefordert hätte, die freien BVG-Leute hätten sich bis zum Freitag nachmittag um 2 Uhr wieder in ihren Betrieben einzustellen. Da die Verlangen von der Arbeiterschaft aber nicht nachgekommen wurde, sind nunmehr 2500 Mann entlassen worden. Allerdings verzögert die Gesellschaft vollständig, daß dann eigentlich 12.000 Arbeiter beseitigt entlassen werden müssen. Diese Maßregelung der BVG-Angestellten zeigt aber deutlich, daß es höchste Zeit wird, daß sich entweder der kommunistische Innenminister Dr. Bracht oder Herr von Papen selbst als Reichsminister einmal einsetzen, um diesem Zustand ein Ende zu bereiten. Es liegt ja weiß Gott nicht im Interesse des Wirtschaftsprogramms, das darauf hinausgeht, immer mehr Arbeiter einzustellen, daß nun plötzlich 2500 Arbeitslose auf den Arbeitsmarkt geworfen werden, die zudem nicht einmal unterstützungsberechtigt sind.

Der Erreger der Hass-Skankheit.

* Königsberg, 8. Nov. Unter dem Vorstoß von Professor Dr. Läwen stand am Montag abend in der Medizinischen Klinik zu Königsberg eine außerordentliche Versammlung des Vereins für wissenschaftliche Heilkunde statt, die sich mit den Ursachen der Hässlichkeit beschäftigte, die im Laufe der Jahre viele Todesopfer gefordert hat und in diesem Jahr wieder besonders heftig aufgetreten ist. Professor Stoelzner teilte die Ergebnisse von Versuchen an Fischen und Ratten mit, aus denen sich ergibt, daß die Vergiftung der Fische durch Harzsäure entstanden ist. Wie von Professor Kaiserling an Photogrammen und mikroskopischen Apparaten demonstriert wurde, ging die Hässigkeit mit den Abflußröhren der Zellstofffabriken aus Königsberg in das Wasser, leiste sich dort auf den Grund, geriet in Fäulnis und vergiftete die Fische. Bei geringem Genuss von Fischen ist das Gift nicht sehr schädlich, dagegen bei überwiegendem Fischgenuss außerordentlich gefährlich. Die Fische, die hauptsächlich von Fischen leben, sind oft ernstlich erkrankt und mitunter gestorben. Professor Eichholz wies nach, daß sich die experimentelle Erzeugung der Hässlichkeit wie bei Aalen auch durch Filterung von Zandern erreichen läßt. Aus den Mitteilungen des Professoren Bürger und Bachmann vom Hygieneinstitut der Universität konnte man entnehmen, daß noch andere Stoffe (Phenole) ähnliche Veränderungen hervorrufen können. In keinem Falle dürfte angenommen werden, daß eine Infektionsskankheit vorliege. Die Mitwirkung eingetretener Fäule ist nach der übereinstimmenden Ansicht aller Redner nicht bewiesen und wird als wenig wahrscheinlich bezeichnet.

Nach den Forschungsergebnissen läßt sich nicht länger daran zweifeln, daß die Hässlichkeit auf den Genuss von Fischen entsteht, die durch Stoffe aus den Zellstofffabriken traurig gemacht sind. Voraussetzung dabei ist jedoch, daß der Genuss im Übermaß und unter den besondern Bedingungen erfolgt, wie sie im Fischherbergs gegeben sind. Es besteht aber nicht der geringste Grund, daß die Bevölkerung sich etwa des Fischgenusses enthält. Diese Feststellung wurde von verschiedenen Rednern, namentlich vom Hygieniker der Universität, Professor Bürger, mit bewußter Betonung gemacht. Die Fischerbevölkerung werde sich in ihren Lebensgewohnheiten umzustellen haben. Sache der Behörden sei es, eine Infektionsskankheit vorzulegen. Die Mitwirkung eingetretener Fäule ist nach der übereinstimmenden Ansicht aller Redner nicht bewiesen und wird als wenig wahrscheinlich bezeichnet.

Nach den Forschungsergebnissen läßt sich nicht länger daran zweifeln, daß die Hässlichkeit auf den Genuss von Fischen entsteht, die durch Stoffe aus den Zellstofffabriken traurig gemacht sind. Voraussetzung dabei ist jedoch, daß der Genuss im Übermaß und unter den besondern Bedingungen erfolgt, wie sie im Fischherbergs gegeben sind. Es besteht aber nicht der geringste Grund, daß die Bevölkerung sich etwa des Fischgenusses enthält. Diese Feststellung wurde von verschiedenen Rednern, namentlich vom Hygieniker der Universität, Professor Bürger, mit bewußter Betonung gemacht. Die Fischerbevölkerung werde sich in ihren Lebensgewohnheiten umzustellen haben. Sache der Behörden sei es, eine Infektionsskankheit vorzulegen. Die Mitwirkung eingetretener Fäule ist nach der übereinstimmenden Ansicht aller Redner nicht bewiesen und wird als wenig wahrscheinlich bezeichnet.

Ein Pfälzer erhält wegen Spionage 2 Jahre Zuchthaus.

bld. Ludwigshafen, 8. Nov. Vor dem Obersten bayerischen Landesgericht in München hatte sich der 58 Jahre alte Kaufmann Friedrich Wader aus Germersheim wegen Spionage zu verantworten. Wader war bekanntlich vor etwa 10 Monaten ver-

haftet worden. Die Untersuchung, die sich infolge hartnäckigen Leugnens des Beschuldigten sehr schwierig gestaltete, konnte erst jetzt zum Abschluß gebracht werden. Die Verhandlung selbst fand unter vollständigem Auschluß der Öffentlichkeit statt, auch die Presse war nicht zugelassen.

Das Gericht verurteilte Wader wegen eines Verbrechens des Versuchs zu einem Verrat militärischer Geheimnisse zu zwei Jahren im Zuchthaus, wobei sechs Monate Unterforschungshaft abgezogen werden. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden Wader auf die Dauer von zehn Jahren aberkannt. 40 Mark wurden als dem bayerischen Staat verfallen erklärt.

Schwerer Sturm im Karibischen Meer.

TL. New York, 8. Nov. Wie aus Panama gemeldet wird, wütet ein schwerer Sturm im Karibischen Meer. Der englische Dampfer „Wiemius“ ist verschollen. Der amerikanische Dampfer „San Simeon“ landete erneut SOS-Rufe aus. Zwei andere amerikanische Dampfer stehen ihm bei. Der amerikanische Kreuzertransportdampfer „Studdington“ sowie der Dampfer „Hohenzollern“ meldeten schwere Havarie. Da von zahlreichen anderen Dampfern jegliche Nachrichten fehlen, ist man wegen der außerordentlichen Stärke des Sturmes in größter Besorgnis.

Bolivianisches Militärlugzeug abgestürzt.

* Muncion (Paraguay), 8. Nov. Wie die paraguayische oberste Heeresleitung mitteilt, ist im Chaco ein dreimotoriges bolivianisches Militärlugzeug abgestürzt. Der General und zehn Offiziere fanden dabei den Tod.

Tages-Anzeiger.

(Mähres siehe im Unteren Teil.)

Mittwoch, den 9. November:

Landestheater: 2. Sinfoniekonzert, 20-22 Uhr.
Kneipp-Berat: Öffentlicher Vortrag Dr. S. Namur: „Verdauungsstörungen, Selbstheilung“ im Schrempf-Saal III, 20 Uhr.
Reichens-Lichtspiele: Der König der Schuhwirber.
Palast-Lichtspiele: Sitzt endlich ihr Herr.
Gloria-Palast: Die 3. Welt vom Süß-Groß.
Ulan-Blitztheater: Verhaftung um Mitternacht; Programm.
Schuhbude: Der Sohn des Rajah; Wenn du noch eine Tante hast.
Kaffee-Kabarett Noland: Fried Herr 16 Uhr; das Seniors-Programm.
Kaffee-Museum: Gesellschaftsball.
Kaffee des Weltens: Haustäuben-Nachmittag; Sonder-Abend „Vom Rhein zu Donau“, 20-22 Uhr.
Nest. Löwentheater: Tanz.

im Württembergland paradiesische Obstkplantagen oder auch modernste Industriebezirke. — Dr. Spethmann wies mit Recht darauf hin, daß nichts falscher wäre, als in USA nur eine Massenproduktion zu erkennen; gründlich sind ihre Bemühungen um die Qualität der Ware. Nach großzügigen Plänen ziehen die Riesenfirmen (Ford, General Motors) einen durchgebildeten Nachwuchs von hochwertigen Qualitätsarbeitern heran.

Das Leben in Amerika konzentriert sich naturgemäß in den gigantischen Städten. Dr. Spethmann zeigte padende Ansichten von Los Angeles, Chicago, New York. Doch der gewaltige Wirtschaftsentwicklung bot die ungeheure Weltkrise 1929 Halt. Ein hohes Erwachensein aus dem Prosperitätsrausch erfolgte. Auch die Wollketten wachsen nicht in den Himmel. USA erhielt am Zutiel an Kohle, Erzen, Oelen, Baumwolle, Getreide und Obst. Wo sind die Menschen, die zählen können, wo ist der aufnahmefähige Markt? Der praktische Selbstmademan Hoover verlor die bekannten Griffe in den weltwirtschaftlichen Niedergang (Moratorium, Abstimmungs- und Kriegsschuldenproblem). Der erwachte Amerikaner sucht nach Gründen und bläßt forschend nach Europa, dem Lande der politischen Zerknüllung. Für politische Experimente, wie sie in der deutschen Innenpolitik und auch bei den Generals Tagungen zu sehen sind, haben die Amerikaner allerdings keinen Sinn. Sie ähneln darüber. Wohl aber schämen sie den deutschen Ingenieurgeist sehr hoch und bewundern den Appellin, den Do X und die „Bremen“, auf hin, daß hier die Basis zu finden sei, auf der amerikanische Streben und deutsche Wünsche sich verständigen können. Dr. R.

Karlsruher Konzerte:

Rose-Quartett.

Dritter Kammermusikabend.

In der Reihe der Kammermusikabende, veranstaltet von der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, lehrte wie alljährlich das Wiener Rose-Quartett in Karlsruhe an und mußte leider in einem schwierigen Saale spielen vor einer für diese berühmte Vereinigung und ihre allgemeine Werthöchstzung auffallend kleinen Hörerschaft. Die Gründe für das Nachlassen des Besuches selbst erkläre ich auf meine Zusammenfassung zusammen.

Es ist erfreulich, daß sich das Rose-Quartett durch den halbbekleideten Saal nicht aus der Stimmung bringen ließ. Die Künstler zeigten mit Werken von Beethoven, Brahms und Schubert, die individuellen Vorzüglichkeiten ihres Spiels, zeigten, daß sie sich ganz in den Dienst der Musik stellen und ihr außerordentliches Können mit allem Geschick einzulegen wissen. Sie hatten für jedes Werk den festen, klassisch gerichteten Stil, die Sauberkeit im Technischen und vor allem die vorbildliche Art des Zulammenspiels. Die Hörer bereiteten Professor Arnold Rose, Professor Paul Kisch, Max Handl und dem Cellisten Professor Friedrich Buschbaum reiche Ehrenungen, sie dankten diesen Wiener Künstlern für einen hochwertigen Kammermusikabend.

Zwei Kokainhändler verhaftet.

Sie machten schwungvolle Geschäfte in Straßburger Nachtkotsalen.
Kehl, 8. Nov. Nach mehrwöchentlichen Beobachtungen durch die Straßburger Kriminalpolizei ist es dieser Tage jetzt gelungen, ausgangs letzter Woche zwei verdächtige Personen beim Verlauf von Kokain in einem Straßburger Nachtkotsalon auf frischer Tat zu verhaften. Nach der Festnahme der beiden ergriff einer der Verhafteten beim Verlassen des Lokals die Flucht, er konnte jedoch von einem der Polizeibeamten auf der Straße eingeholt und gesiezt werden. Es handelt sich bei den beiden um zweit in Kehl wohnende junge Leute, den 26jährigen Alfred Vogt und den 27 Jahre alten Willy Kiefer.

Bei ihrem ersten Verhör auf der Polizeiwache nahmen die Beamten den beiden eine Anzahl von Kokain gefüllte Glasröhrchen ab. Diese haben, wie die Ermittlungen ergaben, schon längere Zeit einen schwunghaften Handel mit Rauchwaren und Abnehmern in den zahlreichen Nachtkotsalen in Straßburg gehabt. Sie haben sich in der Folge durch aufstallend große Geldausgaben verächtig gemacht, so dass sie seit mehreren Wochen von der Fahndungs-polizei streng beobachtet wurden. Am Donnerstag um Mittag befanden sich die beiden Verdächtigen in einem defekten Straßburger Nachtkotsalon, in welchem sich zwei Kriminalbeamte in Zivil zur Überwachung der Verdächtigen aufgehalten haben. Die Kriminalisten beobachteten nun im Laufe des Abends, dass sie mehreren in diesem Lokal anwesenden Behütern Kokain angeboten und einen ziemlich hohen Preis forderten. Bei ihrem ersten Verhör gaben die Kokainhändler an, dass sie schon seit längerer Zeit dieses Gewerbe ausübten und dabei sehr hohe Einnahmen erzielten. Wie weiter festgestellt wurde, haben die beiden mitunter in einer Nacht 80—100 RM. verausgabt. Am Samstag wurden die beiden Verhafteten in das Straßburger Untersuchungsgefängnis transportiert.

Ein Polizeiboot auf dem Bodensee

zur Bekämpfung des Schmuggels.

BL. Konstanz, 8. Nov. Ende der vergangenen Woche fand die offizielle Probefahrt des für den Bodensee bestimmten Polizeiboots statt, das dem dort überwähnenden Schmugglerhandel Einhalt gebieten soll. Es ist ein äußerst schnell fahrendes, früher in der Offizin stationiert gewesenes Boot der Reichsmarine, welches mit einem durch die Motorenwerke Mannheim gefertigten 150 PS Schnellläufer-Schiffs-Diesel-motor ausgerüstet worden ist. Die Probe-fahrt verlief gut vor dem Beifriedigung.

Polizeihund spürt Einbrecher auf.

Aufheim, Amt Karlsruhe, 8. Nov. In dem Mannheimer Herren gehörigen Jagdhaus auf der Rheinterrasse Gutsberghof (Guttenheim) wurden seit Februar d. J. fünf Einbrüche verübt, wobei Kleidungstücke, Bettzeug, Lebensmittel, Geschirr und anderes im Werte von etwa 2000 Mark entwendet wurden. Die Täter wurden in Germersheim vermutet. Nach dem letzten Einbruch im September wurde der Fährtenhund "Basko" von der Polizei und Gendarmerie-Karlsruhe am Tatort eingesetzt. Dieser nahm die Spur auf und verfolgte den Rheindamm entlang bis zur Kirche in Aufheim (6 Kilometer). Der Hund lenkte also die Aufmerksamkeit der Gendarmerie von Germersheim ab auf Aufheim. Dort und in dem benachbarten Liedolsheim konnten die fünf Täter ermittelt und festgenommen, sowie der größte Teil des Diebesques vorgefunden werden.

Der Billinger Gendarmenmörder verhaftet?

BL. Hornberg, 8. Nov. Unter dem Verdacht, den Mord an dem Oberwachtmeister Bräuer in Königsfeld verübt zu haben, wurde hier in den letzten Tagen zugezogener Reisevertreter, der hier in der Gutacherstraße ein Zimmer gemietet hatte, verhaftet und der Untersuchungsbüro eingeliefert.

Die politischen Zusammenstöße in Leimen.

Leimen, 8. Nov. Über den Zwischenfall in der Wahlnacht wird folgende Darstellung gegeben: Am Sonntagabend 3/10 Uhr wurde die am Haus des Anton Müller, Kaiserstraße 30, angebrachte kommunistische Fahne von drei Nationalsozialisten entfernt, ohne dass man der Täter habhaft werden konnte. Später zog die Leimener SA und SS durch den Ort, in einem Abstand gefolgt von Mitgliedern der Eisernen Front und Kommunisten. Ende November sah und Kaiserstraße kam es dann zu einem Zusammenstoß, wobei ein Nationalsozialist einen Wehrstiel erhielt. Nachdem die Gendarmerie die Menge zerstreut hatte, kam es bei dem Einmarsch der SA und SS aus Rüsselsheim, St. Ingel und Sandhausen zu erneuten Zusammenstößen. Hierbei gab der Nationalsozialist Otto Menges aus Sandhausen drei Schüsse ab, wodurch die Reichsbannerleute Köhler und Sunz, beide aus Leimen, verletzt wurden. Der dritte Schuss trifft einem Mädchen aus Leimen einen Mantelknoten ab. Menges wurde am Montagmorgen in das Heidelberg-Umsiedlungsgefängnis eingeliefert.

— Baden-Baden, 8. Nov. (Politische Schlägerei.) In der Nacht zum 5. November entstand in der Wirtschaft "Zum Waldhorn" hier, wo eine nationalsozialistische Versammlung stattfand, zwischen Angehörigen der KPD und NSDAP eine Schlägerei, wobei verschiedene Angehörige beider Parteien leicht verletzt wurden. Das herbeiliegende Notrufkommando stellte die Ordnung alsbald wieder her.

Vaib, 8. Nov. (Auflösung der nationalsozialistischen Ortsgruppe.) Die bietige Ortsgruppe der NSDAP wurde durch eine Verfügung der zuständigen Kreisleitung im Einverständnis mit der badischen Gauleitung aufgelöst. Die Neuorganisation der Ortsgruppe wurde einem kommunistisch eingesetzten Ortsgruppenleiter übertragen. Seine bisherige Leitung wurde ein Austrittsverfahren wegen verfeindigendem Verhaltens eingeleitet und ein solches gegen den Verleger einer neuen nationalsozialistischen Zeitung in Vaib der antrat.

Das bad. Konkordat vor der Entscheidung

Vordige Vorlage an den Landtag. — Die Dessenlichkeit soll nun unverrichtet werden.

Wie wir erfahren, hat das badische Staatsministerium beschlossen, den Kultusminister zu beauftragen, den Konkordatsentwurf des Badischen Staates mit dem Heiligen Stuhl dem Landtag baldigst vorzulegen. Kultusminister Dr. Baumgartner wird den Inhalt des Konkordats in den aller nächsten Tagen in einer Pressekonferenz der Dessenlichkeit unterbreiten. Wenn eine gleichzeitige Vorlage des Staatsvertrags mit der evangelischen Kirche nicht erfolgen kann, so kommt das daher, dass die seit einiger Zeit schwedenden Verhandlungen noch nicht ganz zum Abschluss gekommen sind. Es ist jedoch auch hier eine baldige Einigung zwischen den Vertragspartnern zu erwarten.

Der Arbeitsmarkt Ende Oktober

im Bezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland.

Bei Betrachtung der Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland in der zweiten Oktoberhälfte ist unverkennbar, dass nicht nur ein Stillstand der depressiven Momente eingetreten ist, sondern dass sich auch die Anfänge einer Besserung gezeigt haben. Der Gesamtbestand an Arbeitsuchenden betrug am 31. Oktober 278 812 Personen;

112 851 entfielen auf Württemberg und Hohenzollern und 165 961 auf Baden. Von den Arbeitsuchenden waren 239 874 als arbeitslos anzusehen und zwar 102 315 in Württemberg und 157 559 in Baden.

Die Entwicklung der Unterstütztenzahlen der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge zeigt nochmals eine Abnahme um 543 bzw. um 279 Hauptunterstützungsempfänger, die zum großen Teil wieder auf die Zunahme der Beschäftigten in den Maßnahmen der wertgeschaffenden Arbeitslosenversicherung und des freiwilligen Arbeitsdienstes zurückzuführen ist. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern war am 31. Oktober 1932 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 33 877 Personen (26 223 Männer, 7654 Frauen), in der Krisenfürsorge 65 414 Personen (52 520 Männer, 12 894 Frauen). Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um 334 oder um 3,2 v. H. nämlich von 102 631 Personen (80 794 Männer, 21 837 Frauen) auf 99 291 Personen (78 743 Männer, 20 548 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 43 001 gegen 43 735 auf Baden 56 290 gegen 58 896 am 15. Okt. 1932.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland stand am 31. Oktober 1932 auf 1000 Einwohner 19,7 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge; dazu kamen auf 1000 Einwohner nach dem vorläufigen Ergebnis der Zählung vom 31. Oktober noch 15,9 Wohlfahrtsarbeitslose d. J. rund 80 000 Arbeitslose, die aus der öffentlichen Fürsorge unterstützt wurden.

Zusammenschluss des freien Protestantismus.

Heidelberg, 8. Nov. Vor einigen Tagen trafen sich die Führer des freien Protestantismus aus sieben Landeskirchen Südwesterdeutschlands zu einer Tagung in Heidelberg. Die Verhandlungen wurden unter dem Vorsitz des Landesvorstandes der Kirchlich-Liberalen Vereinigung in Baden geführt. Man kam zur Gründung eines Bundes für entzündeten Protestantismus und freie Volkskirche. Innerhalb des Bundes behalten alle Landesgruppen ihre volle Selbständigkeit. Der Zusammenschluss soll in den Evangelischen Kirchen die Gedanken und Ziele des freien Protestantismus in weitere Kreise tragen und die Landesorganisationen tatkräftiger gestalten. Damit ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege zur Aktivierung des kirchlichen Liberalismus, auf den wir schon aufmerksam gemacht haben, getan.

Reichswinzerkredite / Stundung der Tilgungsrate.

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird mitgeteilt: Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen in Abbruch der sehr ungünstigen Lage im deutschen Weinbau damit einverstanden erklärt, dass erstens von der Erhebung der Zinsen aus den Winzerkrediten für das Jahr 1932 Abstand genommen wird; zweitens die am 15. November 1932 fällige erste Tilgungsrate und die weiteren Tilgungsrate der Reichswinzerkredite für ein Jahr gestundet werden, so dass die Kreditnehmer erst am 15. November 1932 verpflichtet sind, mit der Rückzahlung dieser Kredite nach den früher mitgeteilten Tilgungsbestimmungen zu beginnen.

Fortschichtlicher Unterricht in den Winterschulen.

Unser Badener Wald, der noch in dauerlichem Besitz ist, ist rund 145 Hektar groß, beträgt also fast ein Viertel der gesamten badischen Waldfläche. Dieser Tatsache wurde in den einzelnen Lehrplänen der landwirtschaftlichen Winterschulen Rechnung getragen, wosür sich besonders der badische Waldbesitzerverband eingestellt hat. Dadurch dass den einzelnen landwirtschaftlichen Winterschulen in den letzten Jahren geldliche Zuwendungen gemacht werden konnten zur Beschaffung der Lehrmittel, dies von Seiten des Forstausschusses der Landwirtschaftskammer, war es möglich, dass die meisten Schulen einen beschränkten forstlichen Unterricht abhalten konnten. Daneben bestehen mit Unterstützung des Forstausschusses der Landwirtschaftskammer noch 3 Waldbauerschulen (Willingen, Haslach i. R. und Buchen), die den landwirtschaftlichen Winterschulen angegliedert sind. Nicht allein der Bauernjahr soll in die Grundzüge der Forsttechnik eingeführt werden, in all die Fragen, die für den Waldbesitzer von so großer Bedeutung sind, vielmehr sollen auch Nichtwaldbesitzer, die aber später einmal dazu berufen sind, die Geheimnisse einer waldbesitzenden Gemeinde zu lernen, hier einiges Wissen über den heimatlichen Wald übermittelt bekommen. Das Schwergewicht des Unterrichts liegt zumtheil draußen in der Praxis, der Unterricht selbst wird durch praktische Forstbeamte erteilt.

h. Graben, 8. Nov. (Schulbeginn der Kreislandwirtschaftsschule.) Am heutigen Tage begann der Winterkurs an der hiesigen Kreislandwirtschaftsschule, der von 58 Schülern besucht wird. Die jedes Jahr steigende Besucherzahl beweist, dass man in landwirtschaftlichen Kreisen die Notwendigkeit einer guten Schulbildung ein sieht. Es gilt heute, nicht nur zu erzeugen, sondern auch den wirtschaftlichen Erfolg durch geschickte Ausnutzung des Marktes zu sichern. Die landwirtschaftlichen Schulen stellen sich heute noch weit mehr wie früher in den Dienst der Absatzkunde. Welch großes Verständnis man den markttechnischen Dingen entgegenbringt, zeigt der neue Lehrplan, der dieses Jahr zum erstenmal zur Durchführung kommt. Unter anderem wurde die Marktlehre als neues Fach aufgenommen. Die Landwirtschaftsschulen sind also nicht stehen geblieben, sondern haben sich den Erfordernissen der Zeit angepasst.

Leichter Schneefall im Feldberggebiet.

Kreisburg, 8. Nov. Seit Montag nacht hat in den Kammlagen des Hochschwarzwaldes mit scharf zurückliegenden Temperaturen wieder leichter Schneefall eingesetzt, der am Dienstag vormittag noch fortduerzte. Feldberg-Hof und Schauinsland melden etwa 5—10 Centimeter Neuschnee bei Temperaturen von 1—2 Grad unter Null, sowie Nebel. Die Gesamtniede ist damit am Feldberg wieder auf 25—30 Centimeter angewachsen.

Brand auf der Insel Reichenau.

— Konstanz, 8. Nov. Am Montag in den frühen Abendstunden ist auf der Insel Reichenau das große Detonationsgebäude des Roman Böhle vollständig niedergebrannt. Das Feuer breitete sich mit so großer Schnelligkeit aus, dass an Fahrnissen nichts mehr gerettet werden konnte. Die Bewohner konnten nur das nahe Leben in Sicherheit bringen. Bei dem abgebrannten Gebäude handelt es sich um einen alten lebenswerten Fachwerkbau. Die Brandursache ist bis jetzt noch nicht bekannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

* — Reichenbach bei Hornberg, 8. Nov. (Unter dem Verdacht der Brandstiftung.) Der Brand des Untersteighofs in Reichenbach ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Unter dem Verdacht, den Brand gelegt zu haben, wurde der früher dort beschäftigte 62 Jahre alte Dienstmecht Weinzierl festgenommen. Er leugnet die Tat, kann aber nicht beitreten, am Tage vor dem Brand im Untersteighof gewesen zu sein und kann sein Alibi für die Nacht nicht nachweisen.

f. Staffort, 9. Nov. (Allgemeinderat Leopold Ernst 76 Jahre alt.) Heute begeht der weit über die Grenzen seines Heimatortes hinaus bekannte Allgemeinderat, Landwirt und Milchjäger Leopold Ernst in geistiger und körperlicher Frische seinen 76. Geburtstag. Zwölf Jahre lang, von 1906 bis 1918, bekleidete der Jubilar das Amt eines Gemeinderates. Zu gleicher Zeit war er in der Führung des hiesigen Landw. Konsum- und Absatzvereins tätig, zuerst als Rechner, später dann, bis zum Jahre 1924, als 1. Vorstand. Über 30 Jahre (1891 bis 1924) war er Rechner der Spar- und Darlehenskasse Staffort. Der Tabakversicherung war er 12 Jahre lang Berater und Funktionär. Noch heute steht er seinem Betrieb als Milchjäger, trotz seiner 76 Jahre, uneingeschränkt vor.

Achern, 9. Nov. Herr Theodor Hund, Altveteran von 1870/71, feiert heute seinen 85. Geburtstag in voller Frische und Gesundheit. Den Feldzug von 1870 hat er im Roten Dragonerregiment gemacht. Sein einziger Sohn ist im Weltkrieg als Reserveleutnant gefallen.

ul. St. Georgen i. Schwarzwald, 7. Nov. (Um eine Kürzung der Beamtengehälter.) In der letzten Gemeinderatssitzung wurde ein Antrag der Sozialdemokratischen Partei behandelt, in dem die zulässige Unterstützung für Wohlfahrtsarbeitslose verlangt wurde. Zur Deduktion der Kosten war von den Antragstellern vorgeschlagen worden, die Beamtinnen und Angestellten der Gemeinde möchten sich bei einem Monatsgehalt von 150 Mark aufwärts beginnend, einen Abzug von etwa 5.— Mark bis 70.— Mark (der letztere Betrag vom Gehalt des Bürgermeisters) gefallen lassen. Diese Abzüge sollen dann zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die drückenden Wohlfahrtslasten nicht mehr so stark wären, wieder nachbezahlt werden. Von nationalsozialistischer Seite wurde ein Ergänzungsantrag eingegangen, der noch etwas höhere Sätze verlangte. In der Aussprache über diese Anträge kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Gemeinderäten und dem Bürgermeister. Die Beamtinnenvereinigung hat es abgelehnt, dem Verlangen der Antragsteller zu entsprechen. Der Gemeinderat in seiner Gesamtheit vertrat jedoch den Standpunkt, dass im Hinblick auf die überaus schlechte Wirtschaftslage eines großen Teils unserer Bevölkerung von Seiten der Gemeindeangehörigen und Beamten etwas getan werden muss, um die große Not lindern zu helfen. Zu einer Einigung kam es nicht. Die Angelegenheit wurde verlegt.

809

**Wo man raucht,
braucht man „Saba“**

Ein leidenschaftlicher Raucher
kann alles Andere eher entbehren als
seine „Saba ohne“. Die braucht er wie das tägliche Brot.

PH

Flugzeugbilder mit Hoheitszeichen

KÖNIGIN VON SABA
KÖNIG DER SABA
GET GEZOGEN

SABA ohne

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. November 1932.

Wirtschaft und Wirtschaften.

Die großen Veränderungen im Betrieb von Wirtschaften kamen auch zum Ausdruck in der Bezirksratssitzung am Dienstag, den 8. November. Nicht weniger als dreißig Gesuche um Erlaubnis zum Betrieb von Schankwirtschaften lagen dem Bezirksrat zur Genehmigung vor.

Genehmigt wurden nachstehende Gesuche: des Heinrich Hott für die Wirtschaft zur neuen Wacht, Mühlburgerstr. 8, des Franz Richter für den Bürgerhof, Gebhardstr. 46, des Hermann Schenkel für die "Blume", Järfel 28, des Gottlob Marquard für das Künstlerhaus, Karlsruherstr. 44, des August Dietrich für den Kaiser Barbarossa, Luisenstr. 38, des Julius Schwab für das Vollshaus, Schützenstr. 16, des Severin Morath für den "Grünen Baum", Kaiserstr. 3/5, der Maria Ziegler für den "Golden Kopf", Marlygrabenstr. 4, des Peter Trebinger für den "Jägerhahn", Löwenstr. 18, des Karl Steidle für den "Auerhahn", Schülengasse 58, des Leonhard Mayer für die Wirtschaft "Unter den Linden", Kaiserallee 71, des Edwin Brecht für das "Rheingold", Waldhornstr. 22, des Eduard Berneder, für den "Lohengrin", Gottesauerstr. 1, des Fritz Mölloth für das "Krotoff", Waldr. 63, der Lina Blum Wwe. für die "Sonne", Kreuzstraße 33, des Karl Lutz für den "König von Württemberg", Jägerstraße 33, des Peter Weise für den "Friedrichshof", Karls-Friedrichstr. 28, des Hermann Nagel für die "goldene Krone", Amalienstr. 16, des Otto Raup in Blankenloch zum Betrieb des "Bären", Hauptstr. 49, der Marie Spitz in Döblingen zum Betrieb der alten Brauerei Spitz, Hauptstr. 142, des Karl Friedrich Wenz in Graben für die "Rose" dort.

Weiter wurden genehmigt das Gesuch des Josef Grieshaber um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Tannenweg 8 (Stadtbrandstiftung), dasselbe Gesuch der Marie Mayer zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Herrenstr. 22, des Karl Durian zum Handel mit Flaschenbier im Hause Hauptstraße 16, und das Gesuch der Friedl Holzburger geb. Schnurr um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Vorstr. 4.

Abgelehnt wurde das Gesuch der Firma Sinner A.G. um Errichtung des Realgärtnerwirtschaftsrechts im Hause Dürmersheimerstr. 84 zum "Badischen Hof", ferner das Gesuch des Emil Winterer um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Flaschenbier im Hause Herrenstr. 2.

Von der Tagesordnung abgesehen wurde das Gesuch des Karl Hornung in Mühlburg um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brantweinhank „zur Albstellung“ im Hause Dorflanderstraße 12, ferner das Gesuch der Elise Herr, geborene Vogelbacher um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brantweinhank zum „General von Degenfeld“, Degenfeldstraße 8, und das Gesuch des Franz Härtter, zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brantweinhank „zum Schillered“, Schillerstraße 24.

Genehmigt wurde das Gesuch des Hermann Bader zum Betrieb eines Konditoreigeschäfts ohne Altstolausrahmt im Hause Schützenstraße 51, ferner das Gesuch der Karlsruher Gaststätten G.m.b.H. (Kaffee Odeon) um Stellvertretungsverlautnis für Kurt Bader, das Gesuch des Paul Bernhard zum Wiederaufzulassung zum Handel mit Tabakwaren, das Gesuch der Deutschen Edelbranntweinstelle G.m.b.H. um Erlaubnis zur Erweiterung ihres Lagers feuergefährlicher Flüssigkeiten in Karlsruhe, Hardtstraße 37a.

Weiter fanden Genehmigung das Gesuch des Wilhelm Kuch II in Egenstein zur Errichtung einer Schlachtfärbte, das Gesuch des Wilhelm Kirchhäuser in Söllingen zur Errichtung einer Frischwasserkläranlage und Einleitung der häuslichen Abwasser in den Gemeindewassergraben.

Zukünftig fand ferner die Feststellung der Bau- und Strafenflüchten für die vorstädtische Kleindienst am Piloerhansweg und einige Gesuchs um Erlaubnis zur Anierung von Lebendlingen.

Aus dem Geschäftsbereich des Bezirksamts lagen wieder eine Reihe von Klagen von Bezirksschulzorgeverbänden wegen Erhalt von Fürsorgekosten vor. Ein Teil derselben wurde abgewiesen, ein anderer Teil von der Tagesordnung abgesetzt.

Fahrkarlenschwindler festgenommen.

Erfolgreiche Tätigkeit Karlsruher Kriminalbeamter in der Reichshauptstadt.

Den zuständigen Überwachungstellen war bekannt geworden, daß Fahrkarlenschwindler ihre Tätigkeit zum Nachteil der Deutschen Reichsbahngesellschaft ausüben. Die Spuren führten nach Karlsruhe, Siegen und Berlin. Da die Ermittlungen zu keinem Abschluß führten, sandte die Staatsanwaltschaft im Bechmen mit der Reichsbahndirektion Karlsruhe die Kriminalbeamten Petersen und Heil sowie den Fahndungsbeamten der Reichsbahndirektion, Grossholz, nach Berlin. Innerhalb acht Tagen gelang es diesen Beamten, das Nest auszuhöhlen, die Strataaten aufzulösen und die Verhaftung der Betrüger durchzuführen. Es handelt sich hauptsächlich um politische Staatsangehörige, denen noch verschieden andere Straftaten zur Last fallen. Die gerichtliche Aburteilung wird in Karlsruhe erfolgen.

2. Südwestdeutscher Freiballonwettbewerb

am 13. November d. J. in Karlsruhe.

Am kommenden Sonntag den 13. November findet in Karlsruhe der 2. südwestdeutsche Freiballonwettbewerb statt, an welchem sich voraussichtlich sechs Ballone, darunter drei von Karlsruhe, beteiligen werden. Der Start erfolgt wie im letzten Jahre vom Marktplatz in Karlsruhe aus; die Startzeit wurde zwischen die neunte und zehnte Morgenstunde gelegt, nachdem die Ballone von dem benachbarten städtischen Gaswerk in den ersten Morgenstunden gefüllt werden. Die Karlsruher Ballone werden von Fabrikant Rees, Rechtsanwalt A. K. Hoffmann und Architekt Dr. Ing. Roland Eisenlohr geführt. Außerdem werden Ballone von Mannheim und Frankfurt a. M. in der gleichen Größe an der Ballonwettfahrt teilnehmen. Es handelt sich um einen Wettkampfwettbewerb, bei welchem die erreichte Entfernung von Karlsruhe bis zum Landenplatz in der Luftlinie gemessen ausgeschlaggeben ist. Die letzte Leistung vollbrachte beim letzjährigen südwestdeutschen Freiballonwettbewerb der Freiballonsführer Schneider vom Pfälzischen Luftfahrtverein Mannheim, der trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse beim Start mit seinem Ballon in der Nähe von München landete. Nach der Wettkampfvorführung muß jeder Ballon einen Führer und zwei Passagiere mit sich führen. Das große Interesse, das dieser Wettbewerb im letzten Jahr nicht nur in Sportkreisen, sondern darüber hinaus auch bei der Bevölkerung fand, dürfte am kommenden Sonntag wieder zahlreiche Schaulustige auf dem Karlsruher Marktplatz zum Start führen. Auch die Bevölkerung der überstolzenen Gebiete wird an dieser Fahrt, deren Richtung zwar ausschließlich vom Wind bestimmt wird, deren Strecke aber von der Geschicklichkeit und der Voraussicht des Piloten abhängt, lebhaften Anteil nehmen.

*

= Konsularische Vertretung der Republik El Salvador. Der zum Generalkonsul von El Salvador in Hamburg ernannte Herr Louis Antonio Gallardo ist zu Stelle des Generalkonsuls Dr. Hudize zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

= Scinen 70. Geburtstag feiert am 9. November Architekt Theodor Trautmann. Er gehört zu den bekanntesten Karlsruher Architekten und hat sich durch seine Tätigkeit in verschiedenen wohltätigen Vereinigungen sehr verdient gemacht.

Radfahrer ohne Licht. Der Polizeibericht schreibt: In letzter Zeit müssen zahlreiche Radfahrer angezeigt werden, die bei Dunkelheit ohne Licht fahren. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht genügt, wenn ein Radfahrer eine Taschenlampe in der Hand trägt, es muß vielmehr an dem Fahrrad eine hellbrennende Beleuchtungseinrichtung angebracht sein.

Das Steuer-Rechtsmittelverfahren.

Von Paul Glässer, Karlsruhe.

Zur Zeit werden den Steuerpflichtigen die Einkommenssteuerbescheide zugestellt, oder sind bereits zugestellt worden, so daß nachfolgende Ausführungen über das Steuerrechtsmittelverfahren von besonderem Interesse sein dürften:

Der Rechtschutz der Steuerpflichtigen ist in den §§ 228 und folgenden der Reichsabgabenordnung geregelt. Danach ist gegen Steuerbescheide, Veranlagungsbescheide und Feststellungsbescheide ein Verfahren gegeben, das folgende Rechtsmittel vorsieht:

1. den Einspruch,
2. die Berufung und
3. die Rechtsbeschwerde.

Gegen obengenannte, vom Finanzamt erlassene Bescheide ist innerhalb 4 Wochen nach Zustellung der Einspruch und – unter den weiter unten behandelten Voraussetzungen – eventl. sofort die Berufung zulässig. Über den Einspruch entscheidet das Finanzamt. Richtet sich der Einspruch gegen einen Steuerbescheid, bei dem ein Steuerausschuß mitgewirkt hat, so muß der Steuerausschuß auch bei der Entscheidung über den Einspruch mitwirken. Über den Einspruch entscheidet also dieselbe Stelle, die den angefochtenen Steuerbescheid erlassen hat. Damit verliert das Rechtsmittel des Einspruchs weSENTLICH an praktischer Bedeutung, denn im allgemeinen wird das Finanzamt bzw. der Steuerausschuß seine eigene Steuerfeststellung wohl nur dann ändern, wenn offensichtliche Fehler nachgewiesen werden können. Dagegen ist ein Vorbringen reiner Rechtsfragen im Einspruch meist zwecklos, da das Finanzamt bzw. der Steuerausschuß seinen bei der Steuerfeststellung eingenommenen Rechtsstandpunkt auch auf Einspruch hin nicht ohne weiteres aufgeben wird.

Ab 1. April 1932 ist daher den Steuerpflichtigen die Möglichkeit gegeben, den Einspruch zu überprüfen und sofort Berufung einzulegen. Hierzu bedarf es jedoch der Einwilligung des Vorsteher des Finanzamtes. Wird die Einwilligung nicht erteilt, so gilt das Rechtsmittel als Einspruch. In der Praxis wird der Finanzamtsvorsteher seine Einwilligung dann nicht erteilen, wenn er die Steuerforderung entsprechend dem Antrage des Steuerpflichtigen abändern bzw. dem Steuerausschuß eine entsprechende Abänderung vorschlagen will. Soll die Steueranforderung aufrechterhalten werden, so wird der Vorsteher des Finanzamtes seine Einwilligung geben, so daß dann das Rechtsmittel sofort in der Berufungsinstanz zur Entscheidung kommt. Den Steuerpflichtigen ist daher anzuraten, von dieser Möglichkeit in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hält der Finanzamtsvorsteher das Rechtsmittel dann für begründet und will er dem Antrage des Steuerpflichtigen stattgeben, so wird das Rechtsmittel trotz seiner Bezeichnung als Berufung wie ein Einspruch behandelt und darüber

vom Finanzamt bzw. Steuerausschuß entschieden. Will dagegen das Finanzamt den Rechtsmittelantrag des Steuerpflichtigen ablehnen, so überspringt der Steuerpflichtige das Einspruchsvorfahren, in dem er ja in jedem Falle doch unterlegen wäre, spart die Arbeit und Kosten dieses Verfahrens, und bringt sein Rechtsmittel sofort in der Berufungsinstanz zur Entscheidung.

Die Berufung ist – außer in dem vorstehend behandelten Fall – gegen die Einspruchsentcheidungen des Finanzamts gegeben. Über die Berufung entscheidet das bei jedem Landesfinanzamt gebildete Finanzgericht. Dieses besteht aus fünf Mitgliedern, und zwar einem Reichsbeamten als Vorsteher, einem Reichs- oder Landesbeamten als Beisitzer und drei ehrenamtlichen Beisitzern. Von den ehrenamtlichen Beisitzern soll einer dem Beruf oder Erwerbszweig des Steuerpflichtigen angehören. In der Berufungsinstanz ist das Finanzamt Partei. Es darf von sich aus keine weiteren Erhebungen anstellen, keine Sachverständigen vernehmen usw. Dem Steuerpflichtigen muß die Stellungnahme des Finanzamts zu dem Streitfall mitgeteilt werden, und es muß ihm Gelegenheit zur Gegenüberführung gegeben werden. Auch die Aussagen von eventl. zu vernegenden Auskunftspersonen oder Sachverständigen müssen dem Steuerpflichtigen berechtigt, von sich aus Beweisanträge zu stellen und die Prüfung des von ihm beigebrachten Beweismaterials zu verlangen.

Die Berufungsinstanz bietet somit dem Steuerpflichtigen jede Möglichkeit, seine Standpunkt zu vertreten.

Gegen die Berufungsentscheidungen ist die Rechtsbeschwerde gegeben. Über diese entscheidet der Reichsfinanzhof in München. Die Mitglieder des Reichsfinanzhofs werden vom Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Mindestens die Hälfte der Mitglieder muss die Befähigung zum Richteramt haben. Einlegung der Rechtsbeschwerde ist nur dann zulässig, wenn der Wert des Streitgegenstandes höher ist als RM. 200 oder wenn das Finanzgericht wegen der grundästhetischen Bedeutung der Streitfrage die Rechtsbeschwerde zugelassen hat. Über die Rechtsbeschwerde muß mündlich verhandelt werden, wenn es ein Beteiligter verlangt. Gegen die Entscheidungen des Reichsfinanzhofs ist ein weiteres Rechtsmittel nicht mehr gegeben.

Gegen andere Verfügungen der Finanzbehörden, also gegen Verfügungen, die keine Steuerbescheide, Veranlagungsbescheide oder Feststellungsbescheide sind oder als solche gelten, ist die Beschwerde an die nächsthöhere Dienststelle gegeben. Diese entscheidet endgültig. Gegen andere Verfügungen der Finanzbehörden und Finanzgerichte wie Anordnungen, die durch Zwangsgeklagten erzwungen werden können, ist die Rechtsbeschwerde an den Reichsfinanzhof zulässig.

Helft werben für die Notgemeinschaft.

Wiederum hat die Notgemeinschaft ihr Hilfswerk begonnen. Ihr Arbeitsfeld ist in diesem Winter noch größer, denn die Not der erwerbslosen Bevölkerung ist seit dem letzten Jahr noch weiter angewachsen. Da gilt es mit allen Mitteln zu helfen, doch kein Bürger unserer Stadt in diesem Winter das Nötigste an Nahrung und Brennstoff entbehren muß. Mancher, der im letzten Winter selbst noch kein Hellerbeitrag konnten, kann auf die Opferwilligkeit anderer angewiesen. Unsere Pflicht ist es, zu helfen, dessen muß sich jeder bewußt sein. Jeder sollte diese Pflicht freudig erfüllen und helfen, soweit er kann. Die Werber und Werberinnen für die Winternot-Hilfe haben seit einigen Tagen ihre aus dem Vorjahr bekannte Sammeltätigkeit wieder aufgenommen. Eine größere Anzahl selbstloser, ehrenamtlicher Helferkräfte aus allen Kreisen der Karlsruher Bevölkerung hat sich freiwillig zur Werbetätigkeit zur Verfügung gestellt. Auch weiterhin werden Anmeldungen hierzu gerne entgegengenommen.

Das Werben von Haus zu Haus für die Notgemeinschaft ist keine leichte Arbeit. Aber wer von dem Wunsche, mitzuhelfen und die Not zu lindern ganz durchdrungen ist, sieht diese Anstrengung nicht. Treppauf, treppab spricht der Werber an jeder Wohnungstür vor und bittet um Gaben. Nicht immer erleichtert man ihm seine uneigennützige Arbeit. Anstatt einer freundlichen Gabe erhält er an mancher Wohnungstür schroffe Worte oder man schlägt ihm gleich die Tür vor der Nase zu. Auch von dieser Stelle sei deshalb die Bitte ausgesprochen, wenn wirklich eine Familie für die Winternothilfe diesmal nichts beisteuern kann, es dem Werber freundlich und ruhig zu sagen; freundliche Worte versöhnen.

Die Werber und Werberinnen sind durch ein vom Briefträger überbrachte Schreiben der Notgemeinschaft allen Haushaltungen und Firmen angemeldet. Jeder Werber führt eine, mit einem Ausweis versehene, rot eingebundene Einzelnot-Hilfe Liste mit sich, in welcher der Betrag, den man zeitigen will, eingetragen wird. Auch Gutscheine auf Koblenz, Kartoffeln und andere Lebensmittel werden entgegengenommen. Alle Gaben können zur gewünschten Zeit bei dem Spender abgeholt werden.

An jedem Karlsruher Bürger ergibt die Bitte, zu überlegen, was er in diesem Winter für die vielen Notleidenden unserer Stadt spenden kann und in die ihm vorgelegte Liste eintragen wird. Die Karlsruher Winternothilfe weiß das Opfer wohl zu schätzen, und alle Notleidenden sind herzlich dankbar und froh für jede, auch die kleinste Gabe.

H. Schm.

Heiliges von der Wahl.

In einer Stadt am Rhein – es war aber nicht Karlsruhe am Rhein – hatte nach eingehenden Darlegungen der Rechtsanwälte Dr. X. seine Frau überzeugt, daß diesmal nur die ... Partei angetreten werden dürfe. Sonntag im Wahllokal. Dr. X. bewaffnet mit den beiden Wahlausweisarten Nr. 26 und 27, tritt zuerst die Zelle. Etwas später folgt Frau Doktor, das Teddchen an der Leine, und entrollt ratlos den acht so langen Stimmzettel. „Du, Männle, meine Ausweisart!“ „Hast du nicht nötig, ich hab’ deine, Nr. 27.“ Nach kurzer Zeit tritt sie heraus, und beide ziehen ihren Schlagsatzetel zur Urne. Draußen: „Du, Männle, was haben wir denn diesmal für eine merkwürdige Partei gewählt?“ „Ja, was hast du denn gewählt?“ „Nr. 27 natürlich!“ „O du ...“

Voranzeigen der Veranstalter.

Zweites Sinfoniekonzert des Badischen Landestheaterorchesters. Mit der Alten Louise Biller, die soeben während der Wintersaison gespielt wurde als Wagnerländerin ganz besondere Triumph feierten konnte, anno mit Ludwig Gräveur, der gleichfalls in den letzten Wochen mit seinem berühmten Tenormaterial überall die Konzertverbände entzückte, kommen im zweiten Sinfoniekonzert des Badischen Landestheaterorchesters, das heute (Mittwoch, 9. November) stattfindet, zwei sehr prominente Solisten zu Gast. Beide vereint in Wablers „Lieb von der Erde“ zu hören, die Aufführung dieses herrlichen Werkes aber eine ganz besondere Bedeutung. Zweifellos darf aber auch durch die vorangehende Instrumentalabstimmung, durch die a-Woll-Sinfonie von Mozart, dieser Konzertabend unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor Josef Kivis erhabtes Interesse beanspruchen.

Im Kaffee des Belegs sind heute Mittwoch, wie jeden Montag, Mittwoch und Freitag, der seit gestrige Zeit eingeführte Hausfrauen-Tag statt. An diesen Nachmittagen wird 1 Schänke Kaffee, Tee oder Sodaflasche mit 7 Sud Torte oder Kuchen nach Wahl zu einem Sonderpreis serviert. Dazu die vorsprüngliche Musik der seit dem 1. November gärtnernden Kapelle Josefs Matos, welche am Abend ein Sonder-Konzert mit einem ausgewählten Programm, bespielt: „Vom Rhein bis zur Donau“ veranstaltet.

Aus dem Karlsruher Gerichtsaal.

Ein Wirt wählt sein Hausrat.

Der Meier und Wirt Gottlob W. aus Pforzheim hatte durch Strafbefehl wegen gefährlicher Körperverletzung 50 RM. Geldstrafe und 10 Tage Gefängnis wegen Rücksichtnahmeverstoßes erlitten. Er hatte am 2. September in seinem Lokal in der Altstadt gemeinsam mit einem Gaste, der durch Strafverschuldnung fünf Wochen Gefängnis erhielt, auf den in der Altstadt als rauflustig bekannten 26 Jahre alten Händler Franz M. eingestochen. Wobei der Gaeste den Händler Franz M. eingeknebelt, wobei der Wirt hinauswarierte. Er kam dann wieder herein und es kam zu Tätilichkeiten, bei denen der totale Gaeste mit einem Stuhl geschlagen wurde. Das Gericht nahm an, daß der Wirt berechtigt war, von seinem Hausrat Gebrauch zu machen und in Notwehr handelte. Es sprach ihn daher von der Anklage wegen Körperverletzung frei. Wegen der Rücksichtnahmeverstoßes des Gummimüppels – inzwischen ist ihm die Genehmigung vom Polizeipräsidium, einen Gummimüppel zu besitzen, erteilt – erhielt er eine Geldstrafe von 8 RM.

Messerstecher.

Am Morgen des 16. Oktober befand sich der 18 Jahre alte Elektromonteur Karl H. von hier gegen 3 Uhr auf dem Heimweg von einer Tanzveranstaltung kommend. In der Altstadt, Ecke Waldhorn- und Marlygrabenstraße, unterhielt er sich mit einem Bekannten mit zwei Mädchen, die zum Fenster herauschauten und gerade von der Tanzstunde heimgekehrt waren. Die beiden jungen Leute wurden von einer Gruppe von sechs Personen, unter denen sich der 26 Jahre alte wegen gewalttätiger Ausschreitungen schon mehrfach verstrickt, belästigt und sich sehr übel aufgeführt. Unter anderem hatte er einen Gaeste Bier ins Gesicht geprägt. Sein Verhalten war derart, daß ihn der Wirt hinauswarierte. Er kam dann wieder herein und es kam zu Tätilichkeiten, bei denen der totale Gaeste mit einem Stuhl geschlagen wurde. Das Gericht sah von der Annahme mildernder Umstände ab und erlaubte gegen St. wegen gefährlicher Körperverletzung auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Die Untersuchungshaft wurde nicht angerechnet. In der Urteilsbegründung betonte der Richter, das Messerstechen sei bei Hinterlistigkeit, was es gebe und Messerstecher kommen nicht unter drei Monaten Gefängnis davon.

Eine teure Zicke.

Der 23 Jahre alte vorbestrafte Bäcker Georg D. von hier lehrte am Nachmittag des 13. August in einer Wirtschaft in der Steinstraße einen, wo er sich zwei Liter Bier sowie 6 Zigaretten bestellte und unter Hinterlassung einer Zechshand von 1,48 Mark das Volk durch die Hintertür verließ. Er hatte sich wegen Rechthetzung im Rückfall vor dem Einzelrichter zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Die praktische Hausfrau.

Verwendet zwar schon seit langem, sowohl nur irgend möglich, in indanthrenfarbige Stoffe und Garne und doch gibt es immer wieder eine große Anzahl von Frauen – übrigens bei Herzen soll die Echtheit der Färb

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die südwestdeutsche Industrie

gegen Kontingente und Autarkie.

Eine Kundgebung des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller an den Reichskanzler.

In der am 7. November d. J. unter dem Vorst. vom Kommerzienrat Alexander Göttermann-Gutach i. Br. stattgefundenen Sitzung des Präsidiums des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller wurde zunächst Bericht erstattet über den Jahresabschluss des Verbandes und eine Reihe interner Verbandsangelegenheiten erledigt. Weitere Punkte der Tagesordnung bildeten Ergänzungswahlen zum Präsidium und Directorium des Verbandes. Anschließend nahm das Präsidium nach einem Referat des Geschäftsführenden Präsidialmitgliedes des Verbandes, Dr. Michael Mannheim, eingehende Stellung zu den von der Reichsregierung geplanten weiteren Einfuhr-Kontingentierungen sowie Maßnahmen auf landwirtschaftlichem Gebiete und beschloß, dem Herrn Reichskanzler v. Papen sofort die dringende Bitte des Verbandes zu unterbreiten, daß seitens der Reichsregierung von der Weiterführung der geplanten weiteren Kontingentierungsmassnahmen Abstand genommen werde. In der an den Herrn Reichskanzler gerichteten Kundgebung des Verbandes heißt es:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler!

Wie berechtigt die Befürchtungen waren, die gegen die Abstimmung, auf landwirtschaftlichem Gebiete Einfuhr-Kontingentierungsmassnahmen durchzuführen, von der ganzen Gesellschaft erneut anfangen gehegt wurden, hat sich nunmehr klar erwiesen, nachdem schon die bloße Ankündigung der geplanten Kontingentierungsberechnungen zu unserer industrielle Ausfuhr ungemein schädigenden Gegenmaßnahmen und Börsiotbewegungen des Auslandes geführt hat. Einfuhrkontingente sind zweitens zu gebenen Zeiten und unter besonderen Umständen im Einzelfalle zuwendung berechtigte handelspolitische Maßnahmen. Die Einführung der Butter-Kontingente, mit der sich die deutsche Industrie trof der entstandenen Schäden schließlich abgefunden hat, darf aber nicht als Präzedenzfall wirken. Deutschland muß ausführen, um einführen zu können. Deutschland muss exportieren, um leben zu können, deshalb muß Deutschland im Kampfe um seinen Anteil an der Welthandels- und Handelsbeziehungen zu den einzelnen Ländern der Erde weiter ausdrücken und deshalb auch festhalten an den gefundenen und bewährten Grundlage unserer bisherigen auf dem Prinzip der Meistbegünstigung beruhenden Handelspolitik. Wir verlernen nicht, daß der Landwirtschaft weiter geholfen werden muß, namentlich auch durch Unterstützung im Ausbau ihrer Abfallorganisationen. Nicht aber darf diese Hilfe gegebenen anderen Glieder unserer Weltwirtschaft vernichtet werden, was zu erneuter Arbeitslosigkeit, Schwächung der Kaufkraft breiter Massen unserer Bevölkerung und damit zu einer Minderung des Absatzes agrarischer Erzeugnisse, statt zu einer Erhöhung desselben führen muß. Es ist auch mehr als gefährlich, sich von Schlüsselworten, wie „Unterbindung der Einfuhr von Luxusartikeln“, „Einschränkung der entbehrlichen Einfuhr“ beeinflussen zu lassen, umal z. B. die Einfuhr von Luxus-Lebensmittel und Luxuskonsumgütern nur einen geringen Prozentsatz unserer Gesamteinfuhr darstellt, während die in Frage kommenden Ausfuhrländer zu den bedeutendsten Abnehmern unserer industriellen Erzeugnisse zählen. Was wir brauchen, sehr geehrter Herr Reichskanzler, ist Wirtschaftsfreiheit, freie Betätigungs möglichkeit der Wirtschaft, womit sich aber Autarkie-Bestrebungen und Einfuhrkontingentierungen nicht gut vereinen lassen! Räumen Sie endlich, sehr geehrter Herr Reichskanzler, alle künstlichen Hemmnisse fort, damit die deutsche Wirtschaft sich wieder frei entfalten und entwickeln kann mit Segen aller Glieder unseres Volkes! Selbst wenn man sich mit der Einführung von weiteren Einfuhrkontingenten für die landwirtschaftliche Vereedlungswirtschaft vorübergehend hätte einverstanden erklären können unter der Voraussetzung, daß ihre Einführung nach entsprechender Verständigung mit den hauptsächlich beteiligten Einfuhrländern erfolgen würde, so das ungünstige Auswirkungen auf unseren industriellen Export vermieden würden, so muß man heute auch vom Standpunkt der badischen und südwestdeutschen Wirtschaft, deren Struktur überwiegend durch Exportindustrie gekennzeichnet wird, bei der ganzen Art und Weise, wie die Frage der Einfuhrkontingente, die doch schließlich auch nur als vorübergehende handelspolitische Aushilfsmittel zu werten sind, behandelt werden ist, sich scharf gegen weitere Einfuhr-Kontingentierungen wenden. Der Schaden, der schon jetzt durch die bloße Ankündigung von beabsichtigten Einfuhr-Kontingentierungsmassnahmen

in Auswirkung auf unseren industriellen Export, wie erwähnt, entstanden ist, ist derartig, daß der Verband Südwestdeutscher Industrieller im Interesse der von ihm vertretenen badischen und südwestdeutschen Industrie nicht nur vor einer Weiterverfolgung der beabsichtigten Einfuhr-Kontingentierungsmassnahmen warnen, sondern die dringende Bitte an die Reichsregierung richten muß, über die industriellen und wirtschaftlichen Interessen Badens und Südwesdeutschlands als doch auch einen nicht unbedeutenden Gliedern der deutschen Wirtschaft nicht hinwegzugehen, sondern unter Berücksichtigung des deutschen wirtschaftlichen Gesamtinteresses von der Einführung weiterer Kontingente Abstand zu nehmen.“

Einen weiteren Beratungsgegenstand bildeten Anträge aus Mitgliederkreisen auf Änderung des Badischen Grunds und Gewerbeverordnungen und der Antrag auf Änderung der Vergleichsordnung vom 5. Juli 1927 (Änderung des Gesetzes über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses). In beiden Angelegenheiten wurde beschlossen, seitens des Verbandes entsprechende Eingaben an die zuständigen Regierungsstellen zu richten. Dann beschäftigte sich das Präsidium mit der dringenden Forderung, daß seitens der Reichsregierung Hilfe für die Grenzgebiete auch die notleidenden Betriebe des badischen Grenzlandes entsprechend berücksichtigt werden. Einen weiteren Gegenstand der Verhandlungen bildete die Vergabe von Lieferungen seitens der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden und Verwaltungsstellen.

Mannheimer Motorenwerke A.-G. vorm. Benz & Cie. stationärer Motorenbau, Mannheim, Gemeinsam mit den Motorenwerken Deus A.-G. und drei anderen Fabriken hat die Gesellschaft den Auftrag auf Lieferung von Autrichmaschinen für 30 Mercedes-Länder, die dabei 10 verschiedene deutschen Werken gebaut werden, erhalten. Es handelt sich bei dem Gesamtantrag um ein Objekt von rund 1 Mill. RM. Die Boote werden mit Dieselmotoren von je 150 PS ausgerüstet.

Sachsenwerk Licht und Kraft A.G. Nieder Eins. In dem Termin, der in der Anfangsphase einiger Aktionäre gegen die Beschlüsse der Gew. vom 11. August vor dem Landgericht Dresden standen, fand, laut Död. I. Klagen der anwesenden Aktionäre, feststehend, abgemeldet worden.

Uhuherum-Bilm-A.G., Berlin. In der Gew. waren rund 90 Prozent des Aktienkapitals der Haltung der Aktionäre, der Wohlstand der Gew. ist neu aufgestellt. Der Wohlstand für 1931/32 mit 4 Prozent Dividende wurde genehmigt. Als neue Aktionärsmitglieder wurden genannt: Bankdirektor Johannes Kleib, Bergbaudirektor a. D. Hans von und zu Löwenstein, Bergbaudirektor Otto F. Lehmann-Berlin und Pfarrer Dr. Gottfried Trautwein.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. Nov. (Glaeser) Im Anschluß an den letzten Schluß der Mi-tagsbörsen war die Abendbörse ausgesetzter fester. Das Geschäft war lebhaft, besonders am Montagmarkt insoweit stärker Käufe des Frankfurter Blases, J. G. Garben erzielten 2% Prozent hoher. Von Mannesmann 1%, Bönnig und Altmühl 1%, Stahlverein 1% Prozent hoher. Nach Elektrokompe teilweise 1% bis 1% Prozent. Licht und Kraft 1% Prozent hoher. Am Selbstmarkt Althausenbörse 1% Prozent bestellt. Au zogen 1% Prozent an. Am Rentenmarkt war von deutlichen Neuen Aktien, Neubaus und späte Schuhöfchen am Mittagsblatt gut gehandelt. Neubaus 2% Prozent hoher. In Börsenbriefen war noch verhältnismäßig Materialmangel. Die Kurste lagen hier 1% bis 2% Prozent hoher. Auch Süd erzielten teilweise über 1% Prozent bestellt. Gegen Schluß der Börse konnten sich die höchsten Kurste nicht ganz bewegen.

Aktien: Albtal 15.25, Renkendorf 6.05, 4% Dt. Schuhgebiet 6.8.

Bantaffan: DöD-Bank 75, Dresdner Bank 61.75, Reichsbank 100.

Baumwoll-Aktien: Baumwoll 41.25, Gelsenkirchen 40, Harzen 78.75, Kaliwerk 60.75, Kaliwerke 104, Westergas 108, Mannesmannröhren 56.5, Rhein-Salz 69.75, Ber. Stahlwerke 25.

Transsortimwerke: Nordde. Altona 19.

Industrieaktien: AGG. Stamm-Aktien 35.75, Akti. 50, Cement Heidelberg 50, Conti Gummi 106, Daimler Motor 21.75, Dt. Erdöl 75.5, Dt. Gold-Schleidenthal 141, Dt. Vinoleneum 46.75, Elekt. Licht und Kraft 93.5, Elekt. Ges. Ges. 70, Kläger Malz 20, J. G. Garben 98.87, J. G. Garben 98.87, J. G. Garben 98.87, K. Goldschmidt Th. 90, Hanfwerke Hüffen 37, Holtmann 36.25, Jungbans Gebr. 17.75, Lohmeyer 109.75, Metallges. 36, Rhei., el.

Frankfurter Abendbörse.

Mannh. Stamm 75.5, Flüggerswerke 42.27, Bank u. Brottag 5, Bellhoff Widdersburg 29.75, Bellhoff Waldfabrik 45.

Kursberichtigung. Der Kurs für Altbasis ist im variablen Bereich vom 8. November gestiegen auf 55.12.

Sehr hohe Hauptgutpreise in Speyer.

Speyer, 8. Nov. (Eigenbericht.) Der Landesverband bavar. Tabakwaren verkaute heute im Speyer unter Vorst. von Landesökonomiker Hoffmann den ersten Teil seines Mit elantes, zuvaltlich einer kleinen Obergruppe. Zum Anfang kamen insgesamt rund 18.000 Str. Tabak, welche eine ganz unerwartete hohe Preissättigung erreichten. Das diesjährige Hauptgut ist qualitativ schön, doch nicht so schön, wie das vom letzten Jahr. Trotzdem hat es einen Preismehrfach von 5—15 Prozent erreicht, während auch das Obergr. mit 5—15 Prozent Mehrpreis recht gut erzielt hat.

Für das Hauptgut war der Höchstpreis 74 RM. pro Str., den der Verein Hanhofen III erzielte, niedriger Preis wurde Melingünzheim und Weingarten mit je 55 RM. erzielt. Der Durchschnittspreis ist 68 RM. und der Mittelpunkt ist rund 64.50 RM. pro Str. Obergr. lag im Höchstwert mit 56 RM. für Altheim II, im tiefsiten Preis mit 45 RM. pro Str. Weingarten; Mittelpunkt und Durchschnittspreis sind rund 52.50 RM. pro Str. Bentz. Der Verkauf ging tatsächlich vorst. an, die Käufer waren alle sehr willig und erwarben die vorher bezeichneten Partien nach. Käufer waren Martin Brinkmann AG, Bremen-Speyer, Kar-Warr-Meranef, Untergrumbach, Jacob Maner & So., Mannheim, zusammen mit Bandried, Heidelberg, Henning Sonnig Saar, Kellental, Marburg, Grenzhausen, Weingarten, Amtshof Saarlouis, Ramshausen, Tübingen, Pirmann 6000 Str., Kellental rund 300 Str. aus. Marx-Werke, ebenfalls rund 800 Str. Amtshof wurden abgezogen, die Vereine der Tabakbaugemeinden Weinsheim 1, Osterholz 1 u. 2, Weichersheim 1 u. 2, außer Weichersheim 1 u. 2 wurden sämtliche Partien nach abgezogen, letzteres ist für den Dreiviertelkreis freigegeben, natürlich nur zu Vereinsbedingungen. Die angemeldete Partie des politisch-militärischen Landesverbandes aus Altingen ist vor Beginn der Verkaufsstellung zurückgezogen worden und kann nicht zum Ausgebot.

Allgemein kann man zu dem festgestellten Verkauf sagen, daß die Preise, die heute die Planzer erzielt haben, sehr anständig waren, daß es letzten Jahre gab, in denen — der Dualität entsprechend — so hohe Preise angezeigt wurden. Es macht sich deutlich die Zusammengesetztheit zwischen Planzer und Käufer beim Qualitätstab bemerkbar. Hier weiß der Händler oder Verarbeiter, was er bekommt, welchen Wert für ihn die Tabake darstellen.

Neue Verkaufsstellung ist angemeldet in Karlsruhe am 15. Nov. 1932 im Theaterstaat des Kolosseums, vormittags 10 Uhr. Zum Verkauf kommen die Baumwolltabake der badischen Haardt und das Haupt- und Nebenbaumwollwaren.

Am einzelnen wurden in Speyer bei der Verkaufsstellung am 8. November für das Hauptgut folgende Preise erzielt: Durbach 1: 330 Str. 60.85 RM.; 2: 250 Str. 65.50 RM.; 3: 150 Str. 62.20 RM.; 4: 100 Str. 63.50 RM.; 5: 200 Str. 62.35 RM.; 6: 220 Str. 62.40 RM.; 7: 180 Str. 62.80 RM.; 8: 250 Str. 62.80 RM.; Germersheim 1: 200 Str. 63.50 RM.; 2: 80 Str. 61.60 RM.; Gommersheim 1: 220 Str. 67.85 RM.; 2: 150 Str. 67.80 RM.; 3: 125 Str. 67.75 RM.; Hanhofen 1: 225 Str. 71.85 RM.; 2: 170 Str. 71 Str. 71.75 RM.; 3: 150 Str. 70 Str. 69.50 RM.; 4: 250 Str. 72.50 RM.; 5: 550 Str. 73.80 RM.; 6: 250 Str. 70.20 RM.; 7: 120 Str. 70.95 RM.; 8: 350 Str. 74.50 RM.; 9: 80 Str. 74.50 RM.; 10: 90 Str. 61.85 RM.; 11: 50 Str. 61.70 RM.; 12: 60 Str. 61.85 RM.; 13: 60 Str. 61.85 RM.; 14: 60 Str. 61.85 RM.; 15: 60 Str. 61.85 RM.; 16: 60 Str. 61.85 RM.; 17: 60 Str. 61.85 RM.; 18: 60 Str. 61.85 RM.; 19: 60 Str. 61.85 RM.; 20: 60 Str. 61.85 RM.; 21: 60 Str. 61.85 RM.; 22: 60 Str. 61.85 RM.; 23: 60 Str. 61.85 RM.; 24: 60 Str. 61.85 RM.; 25: 60 Str. 61.85 RM.; 26: 60 Str. 61.85 RM.; 27: 60 Str. 61.85 RM.; 28: 60 Str. 61.85 RM.; 29: 60 Str. 61.85 RM.; 30: 60 Str. 61.85 RM.; 31: 60 Str. 61.85 RM.; 32: 60 Str. 61.85 RM.; 33: 60 Str. 61.85 RM.; 34: 60 Str. 61.85 RM.; 35: 60 Str. 61.85 RM.; 36: 60 Str. 61.85 RM.; 37: 60 Str. 61.85 RM.; 38: 60 Str. 61.85 RM.; 39: 60 Str. 61.85 RM.; 40: 60 Str. 61.85 RM.; 41: 60 Str. 61.85 RM.; 42: 60 Str. 61.85 RM.; 43: 60 Str. 61.85 RM.; 44: 60 Str. 61.85 RM.; 45: 60 Str. 61.85 RM.; 46: 60 Str. 61.85 RM.; 47: 60 Str. 61.85 RM.; 48: 60 Str. 61.85 RM.; 49: 60 Str. 61.85 RM.; 50: 60 Str. 61.85 RM.; 51: 60 Str. 61.85 RM.; 52: 60 Str. 61.85 RM.; 53: 60 Str. 61.85 RM.; 54: 60 Str. 61.85 RM.; 55: 60 Str. 61.85 RM.; 56: 60 Str. 61.85 RM.; 57: 60 Str. 61.85 RM.; 58: 60 Str. 61.85 RM.; 59: 60 Str. 61.85 RM.; 60: 60 Str. 61.85 RM.; 61: 60 Str. 61.85 RM.; 62: 60 Str. 61.85 RM.; 63: 60 Str. 61.85 RM.; 64: 60 Str. 61.85 RM.; 65: 60 Str. 61.85 RM.; 66: 60 Str. 61.85 RM.; 67: 60 Str. 61.85 RM.; 68: 60 Str. 61.85 RM.; 69: 60 Str. 61.85 RM.; 70: 60 Str. 61.85 RM.; 71: 60 Str. 61.85 RM.; 72: 60 Str. 61.85 RM.; 73: 60 Str. 61.85 RM.; 74: 60 Str. 61.85 RM.; 75: 60 Str. 61.85 RM.; 76: 60 Str. 61.85 RM.; 77: 60 Str. 61.85 RM.; 78: 60 Str. 61.85 RM.; 79: 60 Str. 61.85 RM.; 80: 60 Str. 61.85 RM.; 81: 60 Str. 61.85 RM.; 82: 60 Str. 61.85 RM.; 83: 60 Str. 61.85 RM.; 84: 60 Str. 61.85 RM.; 85: 60 Str. 61.85 RM.; 86: 60 Str. 61.85 RM.; 87: 60 Str. 61.85 RM.; 88: 60 Str. 61.85 RM.; 89: 60 Str. 61.85 RM.; 90: 60 Str. 61.85 RM.; 91: 60 Str. 61.85 RM.; 92: 60 Str. 61.85 RM.; 93: 60 Str. 61.85 RM.; 94: 60 Str. 61.85 RM.; 95: 60 Str. 61.85 RM.; 96: 60 Str. 61.85 RM.; 97: 60 Str. 61.85 RM.; 98: 60 Str. 61.85 RM.; 99: 60 Str. 61.85 RM.; 100: 60 Str. 61.85 RM.; 101: 60 Str. 61.85 RM.; 102: 60 Str. 61.85 RM.; 103: 60 Str. 61.85 RM.; 104: 60 Str. 61.85 RM.; 105: 60 Str. 61.85 RM.; 106: 60 Str. 61.85 RM.; 107: 60 Str. 61.85 RM.; 108: 60 Str. 61.85 RM.; 109: 60 Str. 61.85 RM.; 110: 60 Str. 61.85 RM.; 111: 60 Str. 61.85 RM.; 112: 60 Str. 61.85 RM.; 113: 60 Str. 61.85 RM.; 114: 60 Str. 61.85 RM.; 115: 60 Str. 61.85 RM.; 116: 60 Str. 61.85 RM.; 117: 60 Str. 61.85 RM.; 118: 60 Str. 61.85 RM.; 119: 60 Str. 61.85 RM.; 120: 60 Str. 61.85 RM.; 121: 60 Str. 61.85 RM.; 122: 60 Str. 61.85 RM.; 123: 60 Str. 61.85 RM.; 124: 60 Str. 61.85 RM.; 125: 60 Str. 61.85 RM.; 126: 60 Str. 61.85 RM.; 127: 60 Str. 61.85 RM.; 128: 60 Str. 61.85 RM.; 129: 60 Str. 61.85 RM.; 130: 60 Str. 61.85 RM.; 131: 60 Str. 61.85 RM.; 132: 60 Str. 61.85 RM.; 133: 60 Str. 61.85 RM.; 134: 60 Str. 61.85 RM.; 135: 60 Str. 61.85 RM.; 136: 60 Str. 61.85 RM.; 137: 60 Str. 61.85 RM.; 138: 60 Str. 61.85 RM.; 139: 60 Str. 61.85 RM.; 140: 60 Str. 61.85 RM.; 141: 60 Str. 61.85 RM.; 142: 60 Str. 61.85 RM.; 143: 60 Str. 61.85 RM.; 144: 60 Str. 61.85 RM.; 145: 60 Str. 61.85 RM.; 146: 60 Str. 61.85 RM.; 147: 60 Str. 61.85 RM.; 148: 60 Str. 61.85 RM.; 149: 60 Str. 61.85 RM.; 150: 60 Str. 61.85 RM.; 151: 60 Str. 61.85 RM.; 152: 60 Str. 61.85 RM.; 153: 60 Str. 61.85 RM.; 154: 60 Str. 61.85 RM.; 155: 60 Str. 61.85 RM.; 156: 60 Str. 61.85 RM.; 157: 60 Str. 61.85 RM.; 158: 60 Str. 61.85 RM.; 159: 60 Str. 61.85 RM.; 160: 60 Str. 61.85 RM.; 1

SCHAUBURG

Marienstrasse 16

Telephon 6284

I. Ab heute ein großes Doppel-Programm:



Der Sohn des Rauchs

Indien ist der faszinierende Hintergrund dieses Films, in dem RAMON NOVARRO, durch "Ben Hur" erneut der Liebling des Publikums geworden, Sie durch sein Spiel u. seine wundervolle Stimme wieder begeistern wird.

II. Marie Dressler die größte Charakter-Darstellerin des Films in
Wenn Du noch eine Tante hast... Ein originelles Lustspiel, an dem Sie Ihre Freude haben werden.

Beide Filme in deutscher Sprache!

Jugendliche haben Zutritt!

Café des Westens

Mittwoch, 9. November

Hausfrauen-Mittag

Abends 8½ Uhr

Sonder-Abend Vom Rhein zur Donau!

Jose Matos zeigt Glanzleistungen kultivierter Musik.

Amtliche Anzeigen

Das Bad. Karlsruhe-Karlsruhe-Hardt versteigert am Montag, den 14. November 1932, vormittags 9.00 Uhr, an der Kreuzung Kniehauerallee und Grabener Allee folgende Besitztümer zu Losen: (23429)

Aus dem Dienstbeirat des Börkers Lüder in Leutkirchen 26 Lüde; aus dem Dienstbezirk des Börkers Stöber, Schalterhaus, 21. Post. Die genannten Poststücksbeamten seien die Losen vor.

3 Schlager

20000 Schachteln Camembert o.R.
vollfett - Butter sparen

Schachtel 22,- nur 15,-
solange Vorrat

1 Wagon Allgäuer Schmelzerkäse fein in Geschmack und Aroma
½ Pfund 25,- Pfund 98,-

Etwas ganz Besonderes:
Oelsardinen ohne Gräten
große 35,- 3 Dosen 100 Mk.

Pfannkuch ... und unser Rabatt



Badisches
Landestheater
Mittwoch, 9. November

2. Sinfonie-Konzert

Leitung: Josef Krips.
Solisten: Luisa Willer, Ludwig Grotter
Mozart: Sinfonie g-moll, Gustav Mahler: Das Lied von der Erde
Anfang 20 Uhr.
Ende 22 Uhr.
Preise: 1.10.- 3.10. Mk.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.

Do. 10. Nov. Margarete, Fr. 11. Novbr. Die Regimentsstochter, Sa. 12. Nov. Neu ein- fand: Florian Seper, So. 13. Nov. Der Ring des Nibelungen: Dritter Tag: Gotterdämmerung. Am Konzert- haus: Siebling abend.